



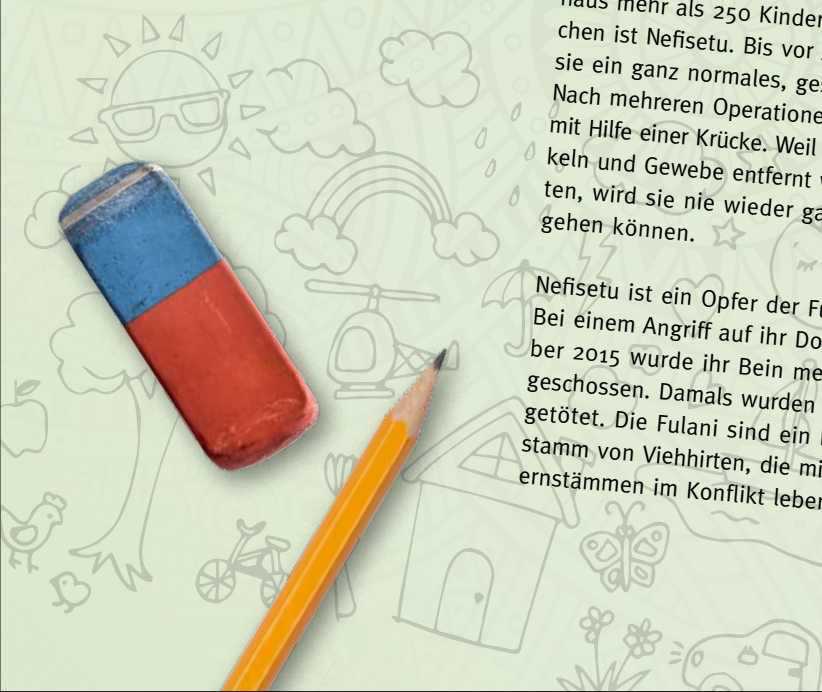
Nach traumatischen Erlebnissen kann Nefisetu wieder lachen: Im Waisenhaus in Otutulu blüht sie auf und macht viele Fortschritte.

NEFISETU SOLL LEBEN

NIGERIA Mitten im Busch in dem kleinen Dorf Otutulu befindet sich die Missionsstation von „Ministry of Mercy“ („Dienst der Barmherzigkeit“). Dort leben im Waisenhaus mehr als 250 Kinder. Eines der Mädchen ist Nefisetu. Bis vor zwei Jahren war sie ein ganz normales, gesundes Kind. Nach mehreren Operationen geht sie nun mit Hilfe einer Krücke. Weil ihr viele Muskeln und Gewebe entfernt werden mussten, wird sie nie wieder ganz normal gehen können.

Nefisetu ist ein Opfer der Fulani-Krise. Bei einem Angriff auf ihr Dorf im November 2015 wurde ihr Bein mehrfach angeschossen. Damals wurden 18 Menschen getötet. Die Fulani sind ein Nomadenstamm von Viehhirten, die mit vielen Bauernstämmen im Konflikt leben. Wir be-

ten, dass der Friedefürst Jesus auch in ihre Herzen einziehen kann. Nefisetu kommt aus einer muslimischen Familie. Ihr Vater starb vor einigen Jahren. Da es für sie als Halbwaise und mit der Körperbehinderung sehr schwierig ist, eine schulische Ausbildung zu bekommen, wurde sie zu uns gebracht. Viele muslimische Familien verstecken ihre Religionszugehörigkeit, weil sie denken, sonst keine Hilfe bei uns zu bekommen. Als Nefisetu gebracht wurde, sagte ihr die Familie, dass sie nun „Joy“ (Freude) heißen würde. Aber wir erklärten ihr, dass sie gerne ihren richtigen Namen behalten kann. Wir sind hier, um jedem zu helfen. Die Liebe von Jesus gilt allen bedingungslos. Wir beten für Nefisetu, dass sie trotz Einschränkungen ein fröhliches Leben führen kann. • Crystal Gosnell, Missionarin



DER ALTE SAM

PAPUA-NEUGUINEA Als ich im Dorf Moropote ein Schulungsprogramm durchführte, traf ich wieder einmal die alten Männer, die mit strahlenden Augen davon erzählten, wie der erste Missionar zu ihnen kam. Einer der „Senioren“ war mir

seit Jahren besonders lieb: der alte Sam. Er hatte eine brillenartige Tätowierung um sein Auge – aber er sah schon lange nichts mehr. Trotzdem saß er immer ganz treu vorne im Gottesdienst.

Da er dieses Mal fehlte, besuchte ich ihn zu Hause. Der alte Mann saß auf einem riesigen Blatt der Limbumpalme. Er erkannte mich gleich und freute sich sehr, dass ich zu ihm kam. Sein Lebensende war abzu-

sehen. Ich sagte ihm: „Sam, du wirst diese Erde bald verlassen müssen. Bist du bereit für das, was kommt?“ Mit schwacher Stimme erwiderte er: „Ich weiß, dass ich bald zu Jesus gehe. Ich freue mich sehr, dass ich ihn sehen darf.“ Ich brauchte Sam nicht zu ermutigen, denn er war sich ganz sicher, dass sein Erlöser einen Platz für ihn bereitet hatte. Wir beteten miteinander. Dann drückten wir einander herzlich und sagten „Auf Wiedersehen“. Auf Wiedersehen nicht mehr auf dieser Erde, aber in Gottes Herrlichkeit. Ich bin gespannt, wie Sam dann aussehen wird. Ob er noch den Ring um die Augen hat und die zwei Löcher in der Nasenspitze?

Einen Monat später ist er zu seinem Herrn gegangen. Der ehemalige Wilde aus dem Niksek, der damals von Jesus hörte, weil ein Missionar im Motorkanu den Aprilfluss aufwärts gefahren ist mit dem Buch der ewigen Hoffnung in seiner Netztasche. • Gerhard Stamm, Missionar

Das letzte Treffen mit Sam



JUWEL IM KINDERDORF

Raton (links) und seine Freunde freuen sich aufs Sportfest.



BANGLADESCH Raton Ojah ist das fünfte von sieben Kindern.

Seine Familie hatte weder Essen noch gute Kleidung, geschweige denn Geld für die Schulausbildung der Kinder. Deshalb fragte seine Mutter, ob es im Kinderdorf nicht einen Platz für ihren Sohn gäbe. Zwei Mitarbeiter besuchten die Familie und stellten fest, dass sich sieben Personen ein kaputtes Feldbett teilen mussten. Raton war damals sieben Jahre alt und entsetzlich dünn. Ein erbärmlicher Anblick! – Er wurde ins Kinderdorf Khulna aufgenommen und entwickelte sich zu einem fröhlichen Jungen. Inzwischen besucht er die siebte Klasse. Später möchte er studieren und Arzt werden.

Vor einigen Jahren starb Ratons Vater. Als ihm bewusst wurde, dass er seinen Papa nie wiedersehen würde, machte ihn das sehr traurig. Deshalb möchte er den Lebenstraum seines Vaters erfüllen. Ratons Name bedeutet „Juwel“. Auch seine Geschwister haben Namen wie „Edelstein“ und „Gold“. In aller Armut wollte der Vater doch das Beste für seine Kinder. Die Mitarbeiter des Kinderdorfs sind sich sicher, dass Raton einmal sein Leben meistern und den Mitmenschen in seinem Umfeld dienen wird. Wie gut, dass Raton auch von Jesus hört, der seinem Leben einen tieferen Sinn geben möchte!

• Rupak Hebal Bala, Leiter des Kinderdorfs

Unser Engagement in ...

Nigeria: Seit 2005 arbeiten wir im Süden des Landes.

Papua-Neuguinea: Seit 1914 auf der Insel Manus sowie seit 1963 auf dem Festland.

Bangladesch: Seit 44 Jahren arbeiten unserer Missionare in dem von vielen Katastrophen geplagten Land.



Verwendung: Herzschlag

Die Liebenzeller Mission unterstützt die Arbeit in diesen und anderen Ländern. Wenn auch Ihr Herz für Mission schlägt, dann unterstützen Sie uns bitte. Vielen Dank!

www.meine-mission.org/spenden



Es gibt kein größeres Privileg, als meinen ganzen Tag, meine ganze Kraft für Gott einsetzen zu können. **Dirk Farr, Gemeindegründer der Liebenzeller Mission in Berlin**



Mission ist der Inbegriff der Liebe Gottes, der in unsere Welt gekommen ist, um die Verlorenen zu retten. Gleichzeitig ist Mission auch Ausdruck unserer Liebe zu Gott, weil wir ihm nachfolgen auf seinem Weg zu den Verlorenen. Das ist der Grund, weshalb Mission das Herzensanliegen der Internationalen Hochschule Liebenzell und auch von mir persönlich ist und bleibt. **Prof. Dr. Mihamm Kim-Rauchholz, Dozentin an der Internationalen Hochschule Liebenzell**

Jesus als Vorbild zu haben, von ihm geprägt zu werden und das an andere weiterzugeben – das fasziniert uns und das machen wir sehr gerne. **Donata und Andreas Schiller, Missionare der Liebenzeller Mission in Ecuador**



Weil Gott diese Welt immer noch liebt, ist Weltmission mein leidenschaftliches Anliegen. Bei der Liebenzeller Mission wird mir das ermöglicht. **Gustavo Victoria, Rektor der Interkulturellen Theologischen Akademie und TV-Moderator**

Unsere Mitarbeiter setzen sich mit viel Leidenschaft dafür ein, dass Menschen rund um den Globus von der besten Botschaft der Welt hören. Schauen und hören Sie einfach mal rein: Predigten und Videos gibt es unter ...

www.meine-mission.org/heartbeat

Sehenswert:
1.792 Tänzer
aus aller Welt
im Video!



JEDER EURO HILFT!

Liebenzeller Mission
Mit Gott von Mensch zu Mensch



ES GIBT VIEL ZU TUN. Auf der ganzen Welt gibt es Menschen, die ums Überleben kämpfen, die ohne Perspektive leben oder die Jesus Christus nicht kennen. Ihnen wollen wir eine Zukunft ermöglichen. Mit Ihrer Hilfe können viele Menschen neue Hoffnung bekommen. Vielen Dank für alle Unterstützung!

6€

Zwei Kinder aus einem sozialen Brennpunkt in Papua-Neuguinea können einen Monat am Kinderprogramm teilnehmen.



11€

In Burundi bekommt ein Kind für ein Jahr Schulmaterial wie Stifte, Bücher und Hefte.



Zwei Kleinbauern in Sambia können an einem Fortbildungstag „Farming God's Way“ teilnehmen und so ihren Ernteertrag nachhaltig steigern.



25€

Für das Ernährungsprogramm in Malawi können fünf Säcke Mais gekauft werden.



60€

Mit Gott von Mensch zu Mensch! Die Liebenzeller Mission ist eine evangelische Missionsgesellschaft. Sie arbeitet als freies Werk weltweit in überkonfessioneller Partnerschaft. Ihre rund 240 Mitarbeiter sind in 26 Ländern der Erde eingesetzt. Sie gründen christliche Gemeinden, bilden aus, sind in medizinischen und sozialen Projekten tätig und helfen in akuten Notlagen. Als gemeinnützige Organisation finanziert sich die Liebenzeller Mission vor allem durch Spenden.

 liebenzell.org/app

 facebook.com/liebenzellermission

 liebenzell.tv

Spendenkonto

Liebenzeller Mission

Sparkasse Pforzheim Calw

IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34

BIC: PZHSDE66

Online spenden:

www.meine-mission.org/spenden

Spenden über Paypal:

www.meine-mission.org/paypal



LM Österreich / IBAN: AT82 3503 0000 0004 9999 / BIC: RVSAAT25030

LM Schweiz / IBAN: CH51 0900 0000 2501 3846 3 / BIC: POFICHBEXXX



Kontakt

Liebenzeller Mission / Spendenservice

Liobastr. 17 / 75378 Bad Liebenzell

07052 17-139 / spenden@liebenzell.org

www.liebenzell.org

Redaktion: Thomas Haid, Ulrike Wurster, Christoph Kiess (V.i.S.d.P.). **Fotos:** Archiv der Liebenzeller Mission, Illustrative Elemente (iStock: cienpies, drpnncpp, filadendron, _jure, kostenkodesign, Maximkostenko, michal-rojek, NYstudio, photka, pop_jop, Samolevsky, ulimi). **Hinweis:** Die dargestellten Projekte sind beispielhaft für die weltweite Arbeit der Liebenzeller Mission. Spenden kommen daher auch der gesamten Arbeit weltweit zugute und nicht ausschließlich den dargestellten Projekten.